

Was und wann feiern wir

Sonntag 1. Mai - Weißsonntag

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

10.00 Uhr - Hl. Messe

17.00 Uhr - Maiandacht

Donnerstag 5. Mai

19.00 Uhr - „Klingende Kirchenraum“

Sonntag 8. Mai

10.00 Uhr Hl. Messe

Dankgottesdienst für

Seligsprechung von Johannes Paul II

14.30 Uhr – Kolping: Maiandacht
und anschließend Kaffee

Sonntag 15. Mai

10.00 Uhr Hl. Messe

Chorausfahrt nach Bayern

Sonntag 22. Mai - Erstkommunionfeier

10.00 Uhr - Heilige Messe

17.30 Uhr - Dankandacht

Sonntag 29. Mai - Gemeindefest

10.00 Uhr Hl. Messe
anschließend Festprogramm

ca. 16.30 Uhr - Abschlussandacht

Donnerstag 02. Juni

Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag 12. Juni - Pfingsten

10.00 Uhr - Hl. Messe

Pfingstmontag 13. Juni

Seligsprechung von Alojs Andritzki

19.00 Uhr – Hl. Messe

Donnerstag 23. Juni - Fronleichnam

Hochfest des Leibes und Blutes Christi

19.00 Uhr - Hl. Messe

Sonntag 26. Juni

10.00 Uhr - Hl. Messe

mit Prozession zu 4. Altäre

Wir gratulieren

Mai

Gertig Otto	01.05.1913
Facius Irene	04.05.1940
Zelend Maria	08.05.1935
Pietzsch Edeltraud	08.05.1941
Boch Margarete	13.05.1922
Wenske Magda	18.05.1940
Klokow Annelies	23.05.1932
Ditrich Maria	26.05.1932
Stiller Margot	28.05.1933
Mulitza Ursula	29.05.1924
Seitz Maria	29.05.1924
Kroll Gottfried	30.05.1933
Niekut Herbert	31.05.1937



Juni

Pfr. Gemeinde Johannes	12.06.1940
Grimm Ruth	13.06.1919
Herold Elisabeth	15.06.1940
Köhler Barbara	15.06.1935
Soballa Klaus	24.06.1935
Franz Alfred	25.06.1919
Beichel Maria	27.06.1919
Kuhn Bruno	28.06.1932
Haertel Agathe	28.06.1932
Bendig Marta	30.06.1941

St. Marien

Mai/Juni 2011



Es ist Wertvolle Tradition in unserer Kirche, das wir im Monat Mai Maria in besonderer Weise ehren. Wir schauen auf sie, wie sie gelebt hat, was sie bewegt und wie sie geglaubt hat.

P. Sławomir Niemczewski, SDB

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

GEBET

FÜR JEDEN NEUEN TAG

Gott sei in meinem Kopf,
dass ich richtig verstehe.
Gott lenke meine Schritte
wohin ich auch gehe.
Gott segne meine Augen
bei allem was ich sehe,
Segne die Worte, die ich sage.
Gott sei in meinem Herzen,
dass ich alles trage,
was du mich erleben lässt.



Macht uns das Wettbewerbsdenken kaputt?

Die Beschleunigung ist in unserem Alltag zu einem Mechanismus geworden. Wir dürfen irgendwie alles: glaube, was du willst, lebe wie du willst, wähle, was du willst... Unsere Zwänge bestehen aus Fristen und Zeitfenstern, denn ständig müssen wir Möglichkeiten ausnützen, werden dabei oft überfordert.

Die Wettbewerbslogik durchzieht alle Lebensbereiche. Wir konkurrieren in persönlichen Beziehungen um Freunde, suchen den bestmöglichen Lebenspartner auf dem „Beziehungsmarkt“. Im Internet hat die Seite „Hot or not“ Millionen von Besuchern, Menschen stellen Bilder von sich ins Netz und lassen ihre erotische Ausstrahlung bewerten - immer vergleichen wir!

Alles muss wachsen - warum? Wettbewerb ist zu einem reinen Selbstzweck geworden. Umfragen zeigen, dass 25 % der Deutschen Angst haben, nicht mehr mitzukommen. Unsere Schwierigkeiten liegen eher im Überfluss, statt im Mangel: ich muss, ich muss... Kinder müssen schon im Kindergarten unterrichtet werden, schneller das Abi machen. Die Wirtschaft ist nie groß genug und der Wohlstand auch nicht.

Haben wir zu wenig Selbstwertgefühl? Hängt unser Selbstwertgefühl an Positionen und Dingen, die wir erworben haben?

Wie kommen wir aus diesem Teufelskreis? Können wir überhaupt aussteigen?

Durch Wachstum und Beschleunigung engen wir unsere Handlungsspielräume immer mehr ein. Aber einfach anhalten geht auch nicht. Doch wir können uns langsam Freiräume schaffen, um über Neues nachzudenken. Wir müssen Werte finden, die uns erfüllen, neue Sichtweisen, die uns zeigen, warum wir in diese Welt gestellt sind. Mit anderen Worten: wir brauchen eine Kultur, die nicht von der Ökonomie bestimmt wird.

Ein gelingendes Leben muss jeder für sich selbst formulieren: was zählt für mich wirklich?

PFINGSTEN

Jesus hat uns den Hl. Geist als Tröster versprochen, der uns an alles erinnert, wie Jesus gelebt und gewirkt hat. Seitdem ist nichts mehr aussichtslos. Wir haben die Wege bereitet, aber wir sind zu stolz, um sie zu gehen. Aller Kreatur sollen wir uns in Respekt und absichtsloser Liebe zuwenden.

